

DER FAIRE VERBRAUCHER



Verbraucher gründen mit den fairen Milchlieferanten einen Verein

Seit der Gründung seiner Initiative "Der faire Milchlieferant", bekommt Landwirt Jürgen Zettl aus Ödwang nicht nur Rückmeldungen von Milchbauern, bei ihm rufen auch ganz viele Verbraucher an. Während die Vorgaben der fairen Milchlieferanten, nämlich die betriebliche Milchquote strikt einzuhalten beziehungsweise zu unterliefern, von den Berufskollegen gemischt bewertet werden, gibt es von der Verbraucherseite nur Lob und Zustimmung für diese Selbstbeschränkung. "Gibt es die Milch der fairen Milchlieferanten irgendwo zu kaufen" oder "wie können wir diese Landwirte unterstützen", mit solchen Fragen wird Zettl immer wieder konfrontiert. Zu kaufen gibt es diese Milch nicht, denn die bisher beigetretenen, knapp 200 Milchbauern sind deutschlandweit verstreut und liefern somit ihre Milch an ganz verschiedene Molkereien. Zudem gehören der Vereinigung konventionell und biologisch wirtschaftende Milchviehbetriebe an.

Faire Verbraucher können sich outen

Mit der Gründung des gemeinnützigen Vereins "Freunde der fairen Milchlieferanten" wurden jetzt aber die Weichen für die Eröffnung eines Spendenkontos gestellt. Ab sofort können Verbraucher in einen Fond einzahlen, aus dem diese fair produzierenden Milchlieferanten unterstützt werden. So wie die Landwirte durch ihre Hoftafel ihre Mitgliedschaft bei den fairen Milchlieferanten öffentlich machen, können auch die Verbraucher eine kleine Tafel erhalten, die sie als "Der faire Verbraucher - Förderer der fairen Milchlieferanten" erkennbar macht.

Überproduktion ist auch eine ethische Frage

Es wurde deutlich, dass Verbraucher das Geschehen am Milchmarkt und den Kampf der Bauern um höhere Preise genau beobachten. Für sie ist es nicht nachvollziehbar, wenn Landwirte trotz Mengenüberschuss und rückläufigem Verbrauch auf "Teufel-komm-raus" produzieren und ihre Quote überliefern. Auch verschiedene Streikaktionen der vergangenen Wochen wurden von den anwesenden Verbrauchern sehr negativ bewertet. In einer zurückhaltenden Produktion sehen diese Verbraucher nicht nur einen Gewinn für ihre eigene Gesundheit und für den Tier- und Bodenschutz, sondern auch eine Entlastung des übervollen Milchmarktes. "Für uns hat dies auch einen ethischen Aspekt, mit Vollgas produzieren können wir uns doch heute vom Umweltgedanken her gar nicht mehr leisten", so ihr Tenor. Die anwesenden Verbraucher machten deutlich, dass sie die billig angebotene Milch oft mit schlechtem Gewissen in den Geschäften einkaufen. Der Verein "Freunde der fairen Milchlieferanten" bietet ihnen nun eine unkomplizierte Möglichkeit, fair produzierende Milchbauern

direkt zu unterstützen, ohne Transport- oder Verpackungskosten zu verursachen und ohne, dass Molkerei oder Handel mitverdienen.

Der Weg zur Vernunft

Mit ihrer Initiative wollen die fairen Milchlieferanten vor allem auch ein Umdenken bei den Landwirten in Gang setzen, "wir müssen zur Selbsthilfe greifen und die Milchmenge durch eine gebremste Produktion selber reduzieren, dazu brauchen wir weder Politik noch Verbände", so Jürgen Zettl. Durch die moralische und vielleicht bald auch finanzielle Unterstützung von Seiten der Verbraucher hofft er, noch viele Berufskollegen von diesem Weg überzeugen zu können. Milchlieferanten, die ihre Quote unterliefern haben, können den "Fairen Milchlieferanten" beitreten und haben somit auch die Möglichkeit, Geld aus dem Fond zu erhalten. Weil die Verbraucher nachvollziehen wollen, wer ihre Spenden erhält, müssen sich die Landwirte jedoch auf einer Liste im Internet veröffentlichen lassen.

Nähere Auskünfte über die Initiative "Der faire Milchlieferant" und den Verein "Freunde der fairen Milchlieferanten" gibt es bei

zettl@grauviehhof.de

www.faire-milchlieferanten.de

Spendenkonto:

Kontonr.: 514 435 312, Sparkasse Allgäu, BLZ: 733 500 00



Fünf Milcherzeuger und vier Verbraucher sind die Gründungsmitglieder des Vereins "Freunde der fairen Milchlieferanten"

(von links) Helmut Haas, Ottobeuren, Anton Albrecht, Böhen, Tobias Ruppner, Waltenhofen, Josef Hannes, Markt Rettenbach, Jürgen Zettl, Ödwang, Thomas Graf, Heising, Karin Högner, Eggenthal, Rudolf Heinze, Lachen und Markus Bergtold, Seeg. (Foto: Schreyer)